

DEUTSCHLAND | SLOWAKEI | UNGARN | TSCHECHIEN

Berlin, Budapest, Wien

Werft DO 16. bis SO 19. August | 46.–

Constanza Macras

DorkyPark

Open for Everything

Im Gegensatz zu gewissen Medien hat die in Berlin lebende argentinische Choreografin Constanza Macras recherchiert. Vor Ort, in Osteuropa, wo gegen zwölf Millionen Roma leben, Angehörige der grössten Minderheit Europas, die über die Jahrhunderte hinweg ebenso oft verklart wie verteufelt wurde und auf die heute in Europa wieder ungesühnt Hatz gemacht wird. Auf Anregung des Goethe-Instituts hat Macras Roma-Familien in der Slowakei, in Tschechien und in Ungarn aufgesucht, war auf Abstellplätzen, in Gettos und abgewrackten Wohnblöcken, hat mit den Menschen geredet und ihnen zugehört und sich in die traditionelle Tanz- und Musikkultur der Roma vertieft. Mehr als achtzig Roma hat sie kennengelernt, gut die Hälfte davon liess sie zu Auditions kommen, Tänzerinnen und Sänger, Laien und Profis, Alte und Junge. Achtzehn hat sie ausgewählt. «Open for everything», sagten viele beim Vorsprechen, und die aus den TV-Casting-Shows bekannte Floskel klang wie ein hoffnungsvolles Versprechen.

Constanza Macras hat bereits mehrmals erfolgreich mit Laien gearbeitet. Was sie daran interessiert, ist das Authentische im Ausdruck. «Ich will an das heran, was sich im Grund nicht sagen lässt, weder mit Worten noch im Tanz.» Zentraler Input zu «Open for Everything» waren denn auch die Lebensgeschichten der mitwirkenden Roma: Männer, die zum Nichtstun verurteilt sind, junge Mütter, die sich alleine durchschlagen müssen, Jugendliche mit fernsehgenährten Träumen, kurz: Menschen, deren perspektivloser Alltag in schärfstem Kontrast steht zum romantischen Bild des freien «Zigeunerlebens». Die Zeit hat vieles auf den Kopf gestellt. Überlieferte Lebensformen sind nicht mehr kompatibel mit der modernen urbanen Gesellschaft und drohen unterzugehen und mit ihnen die kulturelle Heimat. Während viele Roma davon träumen, sich niederzulassen, was ihnen fast überall verweigert wird, hat die Globalisierung einen neuen Typus des Nomaden hervorgebracht. Ein Stamm nota bene, zu

Zum ersten Mal ist in der Schweiz ein Werk der argentinischen Choreografin Constanza Macras zu sehen. Die risikofreudige Künstlerin, die Tanz als soziale Bewegung versteht, macht sich in ihrer jüngsten Arbeit auf die Spuren der Roma. Nach intensiven Recherchen in Osteuropa hat sie eine 18-köpfige Truppe aus SängerInnen und TänzerInnen zusammengestellt, die nun gemeinsam mit TänzerInnen ihrer Kompanie und angefeuert von einer Liveband die Bühne entern und berührend, aber nicht sentimental, mitreissend, aber nicht plakativ, von ihrem Leben und ihrem Alltag als Roma erzählen.

dem auch die international tätigen Tänzerinnen und Tänzer von Macras Kompanie DorkyPark gehören. Während Gipsy-Mode gerade mal wieder en vogue ist und Roma-Musik weltweit Erfolge feiert, haben sich viele Roma von der Tradition entfremdet. Von diesem Spannungsfeld zwischen Gebrauchsfolklore und sozialer Realität handelt «Open for Everything».

Souverän bewegt sich Constanza Macras auf dem mit Kitsch, Stereotypen und Rassismus verstellten Gelände. Sie setzt weder auf Mitleidstheater noch auf den Ethnobonus und schon gar nicht auf Political Correctness. In rasendem Tempo, mit Ironie, aber nie respektlos, lässt sie Klischees, Vorurteile und Realitäten in wildem Reigen aufeinanderprallen, nichts wird ausgelassen, nichts bleibt einem erspart: der Teufelsgeiger ebenso wenig wie die Hetzparolen rechtsnationaler Europapolitiker, die Schwarze Madonna, der Logo-geschmückte Mercedes, das kleine hübsche Zigeunermädchen mit den dunklen Augen wie der verschlagene Taschendieb. Hinreissend zu sehen, wie Macras die Performance-Talente der einzelnen

Laiendarsteller zur Geltung bringt, die der «allgegenwärtigen Ohnmacht eine unnachgiebige, immer wieder in den Exzess gesteigerte Vitalität entgegensetzen» (Die Zeit). Ein starkes Stück Musik-Tanz-Theater, das mit viel Engagement, aber ohne falsche Sentimentalität vom Lebensgefühl der Roma berichtet und von ihrer schwierigen Suche nach einer Identität zwischen Tradition und Klischee, Vermarktung und Verfolgung. (esc)

REGIE & CHOREOGRAFIE Constanza Macras | **DRAMATURGIE** Carmen Mehnert | **VON & MIT** Emil Bordás (H), Hilde Elbers (NL), Anouk Froidevaux (CA), Fatima Hegedüs (H), Ádám Horváth (H), László Horváth (H), Hyoun-Min Kim (ROK), Denis Kuhnert (D), Viktória Lakatos (H), Zoltán Lakatos (H), Iveta Millerová (CZ), Elik Niv (IL), János Norbert Orsós (H), Monika Peterová (CZ), Rebeka Rédai (H), Marketa Richterová (CZ), Ivan Rostás (H), Magdolna Rostás (H), Viktor Rostás (H) | **MUSIKER** Marek Balog (SK), Milan Demeter (CZ), Milan Krocka (CZ), Jan Surmaj (CZ), Petr Surmaj (CZ) | **BÜHNENBILD** Tal Shacham | **KOSTÜME** Gilvan Coelho de Oliveira | **FOTOS** Manuel Osterholt | **LICHT** Sergio de Carvalho Pessanha | **TON** Matthe Kuhlmeijer, Stephan Wöhrmann | **BÜHNENTECHNIK** Welko Funke | **BILDTECHNIK** Tobias Götz | **MUSIKALISCHE BERATUNG** Kristina Lösche-Löwensen | **FOLKLORETANZ-UNTERRICHT** Monika Balgová, Vladimír Balog | **REGIEASSISTENZ** Annika Kuhlmann, João Victor Toledo | **BÜHNENBILD-ASSISTENZ** Juliette Collas | **KOSTÜMASSISTENZ** Magdalena Emmerig | **REGIEHOSPITANZ** Fernando Balsera, Lucila Piffer | **BÜHNENBILDHOSPITANZ** Angela Ribera | **KOSTÜMHOSPITANZ** Florentine Helene Gerstenberg | **KOSTÜM- & REQUISITENBETREUUNG** Marcos Barros Cardoso | **DOLMETSCHER** Zsuzsa Berecz, Melinda Časná, Kata Kovács, Ármin Szabó-Székely | **DOLMETSCHERHOSPITANZ** Franziska Doffin | **PRODUKTIONSLEITUNG** Katharina Wallisch | **PRODUKTIONS-ASSISTENZ** Sophia Roma Weyringer | **PRODUKTIONS-PRAKTIKANTIN** Judith Bodenstein | **ADMINISTRATION** Aminata Oelssner | **TOURMANAGEMENT** Ricardo Frayha | **PRODUKTIONSLEITUNG BUDAPEST** Zsuzsa Berecz | **PROJEKT-KOORDINATION** GOETHE-INSTITUT Marta Lajnerová | **ZUSAMMENARBEIT** Workshop Foundation mit Unterstützung des Tschechischen Zentrums Berlin | **FOLKLORERÖCKE** Romani Design | **PRODUKTION** Constanza Macras | DorkyPark und Goethe-Institut | **KOPRODUKTION** Wiener Festwochen, Nationaltheater Prag – Nová scéna, Trafó – Haus der zeitgenössischen Künste Budapest, Internationales Theaterfestival Divadelná Nitra, Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg, Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Dansens Hus Stockholm und Zürcher Theater Spektakel | **FÖRDERUNG** Hauptstadtkulturfonds, Regierender Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten, Open Society Foundations mit Unterstützung des Kunst- und Kulturprogramms Budapest | **URAUFFÜHRUNG** Wiener Festwochen, Mai 2012 | **FOTOS** Thomas Aurin | www.dorkypark.com